

Zum Vortrag

Kurz nach der Befreiung 1945 hielten zahlreiche Überlebende nationalsozialistischer Zwangslager ihre Erinnerungen nicht nur in Texten, sondern auch in Zeichnungen, Gemälden und Grafiken fest. Diese zeigen in eindringlichen Bildern überfüllte Baracken, Nahrungsmangel, Zwangsarbeit, Krankheit und Tod, aber auch den Zusammenhalt der Häftlinge und die Befreiung. Wie gehen wir heute mit den Bildern der Überlebenden um? Sind sie Zeugnisse der nationalsozialistischen Verbrechen, oder dürfen wir in ihnen auch individuelle Kunstwerke sehen?

Der Kunsthistoriker Dr. Jörn Wendland ist dieser Frage in seiner Dissertation im Fach Kunstgeschichte an der Universität Wien nachgegangen. In seinem Vortrag gibt er einen Überblick über die Nachkriegswerke ehemaliger KZ-Häftlinge und zeigt Arbeiten unter anderem von Ágnes Lukács, Alfred Kantor und Simon Wiesenthal.

Vortrag

Zeugnis oder KUNST?

Zum Umgang mit Bildern von Überlebenden der
nationalsozialistischen Zwangslager

EINLADUNG
28. Januar 2016, 18 Uhr

Programm

Begrüßung

Dr. Arie Nabrings,
Leiter des LVR-Archivberatungs-
und Fortbildungszentrums

Vortrag

Dr. Jörn Wendland,
Kunsthistoriker

Das LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum lädt
Sie, Ihre Familie und Freunde herzlich ein

zum Vortrag

Zeugnis oder Kunst? Zum Umgang mit Bildern von Überlebenden der nationalsozialistischen Zwangslager

Referent: Dr. Jörn Wendland, Kunsthistoriker

am Donnerstag, dem 28. Januar 2016, um 18 Uhr,
im Äbtesaal
des LVR-Kulturzentrums Abtei Brauweiler,
Ehrenfriedstraße 19,
50259 Pulheim-Brauweiler.

www.gedenkstaette-brauweiler.lvr.de

[von links nach rechts]:
Alfred Kantor, Seite 1 aus „Das Buch des Alfred Kantor“, 1971 © Jerry Kantor;
Ágnes Lukács, „Összebújva“ [Eng beieinander], 1945/46, Reproduktion aus der
Mappe „Auschwitz: Női tábor“ (Frauenlager Auschwitz), S. 5; Thomas Geve, „So
arbeiten wir“, 1945 © Thomas Geve

